

Dresdener Nachrichten

Tagblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Drabisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reinhardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reinhardt.

Ersteinst:
Mittwoch früh 7 Uhr
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 8, Sonn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Kartenstraße 12.
Abgabe: in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung
Anzüge:
10,000 Exemplare

Abonnement:
vierteljährlich 30 Rgr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Ver-
waltungsjährl. 22 1/2 Rgr.
Einzelne Nummern
1 Rgr.
Inseratenpreise:
für den Raum eines
gepaltenen Zeile
1 Rgr. Unter „Eingel-
faßt“ die Zeile
2 Rgr.

Dresden, den 20. Januar.

Der heute Abend am Hofe stattfindende Ball wird, wie wir vernahmen, in den mit Pracht und Geschmack neu hergerichteten Gemächern der zweiten Etage des I. Schlosses stattfinden, welche bis 1854 zu den Appartements J. Maj. der Königin Marie gehört hatten und seitdem zur Aufnahme hoher Fremder für Aufstellungen benutzt wurden. Diese Gemächer bilden theils auf den Schloßplatz, theils auf die Stadtbahn, nach welcher letzteren zu der Tanzsaal gelegen ist. Der Grund, warum der früher zu solchen Gelegenheiten benutzte sogenannte weiße Saal zu der heutigen Festlichkeit nicht verwendet wird, liegt wohl darin, daß derselbe unmittelbar an die von dem verstorbenen Könige Friedrich August bewohnten Gemächer anstößt, welche in ihrer früheren Integrität pietätvoll erhalten worden. Für die größeren Hofdienste bleiben die Paradenäle der zweiten Etage des I. Schlosses gegenüber der katholischen Hofkirche nach wie vor bestimmt.

Der im verflochtenen Sommer in Leipzig verlebte Maler Munkelt hat auch, wie man jetzt erfährt, die Summe von 25,000 Thalern für eine Stiftung bestimmt, aus deren Einnahmen 3 talentvollen, aus dem Königreich Sachsen gebürtigen und hilfsbedürftigen Malern ein Stipendium auf je 3 Jahre gewährt werden soll.

Das bereits für Dienstag den 19. d. angekündigte Concert des hessischen Kammermusikers Herrn Freiman wird wegen statigehabten Unwohlseins des Künstlers nächsten Freitag, den 22. Januar, im Saale des Hotel de Europe stattfinden.

Wie man sich in künstlerischen Kreisen erzählt, wird die unschöne Wand der Augustusstraße nunmehr endlich einen Schmuck erhalten, dessen Ausführung der geschickten Hand hiesiger Künstler anvertraut werden soll. Die Darstellungen an der Wandfläche sollen im Geschmack italienischer Vorbilder gehalten werden, und die figurliche Darstellung sächsischer Fürsten zum Vorwurf haben. Mit dieser Schöpfung verweilt sich jedenfalls ein großer Wunsch aller Kunstfreunde und erneuert auch dieselbe in moderner Weise, was in früheren Jahrhunderten die Renaissance dort bereits geschaffen gehabt hatte. Damals aber besaßen sich auf der Wand Abbildungen von Festzügen aus der sächs. Geschichte. Dieselben sind im Laufe der Zeit verblasst und waren vor einigen Jahren noch Spuren davon zu erblicken, welche leider nach und nach gänzlich abgeblüht sind.

In einem Dorfe bei Merane sind der Schankwirt und ein Dorfbewohner von zwei fremden Männern um 100 Thaler beschwindelt worden indem letztere von den ersten Silbergeld gegen Rassensteine mit Preußen von 1 Thaler pro 100 umzuwechseln wollten. Nachdem die Gauner das Silbergeld hatten, verschwanden sie unter schlaunen Vorwänden.

Am 16. d. ist die die südliche Raubst. durchschneidende böhmische Nordbahn bis Rumburg und Barmbarb eröffnet worden.

Vorgestern Abend wurde auf dem Theaterplatze eine Frau durch eine mit zwei Pferden bespannte Kutsche überfahren. Mehrere in der Nähe befindliche Personen riefen dem Kutscher Halt zu, derselbe mochte aber hierzu wenig Lust haben und fuhr, was die Pferde laufen konnten, nach der katholischen Hofkirche zu. Er sollte indes sehr bald zu seinem Schaden die Ueberzeugung gewinnen, daß allzugroße Eile nicht gut ist; denn in der Hast, mit welcher er den ihm nachlaufenden Personen zu entkommen suchte, hatte der Kutscher einen Bremsstein übersehen, fuhr an denselben an und mußte diese Unvorsichtigkeit mit einem zertrümmerten Wagenrad büßen. Natürlich hatten die Verfolger nun auch hinlänglich Mause, seinen Namen zu festzustellen.

Gestern Nachmittag wurde ein bis jetzt dem Namen nach unbekannter Cigarrenarbeiter auf der Werbergasse so stark vom Blutsurz befallen daß er, trotz aller angewandten Hilfe, nach wenig Minuten seinen Geist aufgab.

Im hohen Norden! In diese Regionen, die nur selten der menschliche Fuß betritt, durch deren schwimmende Eisfelder sich mühsam und langsam das Schiff des Nordpolfahrers drängen und zwingen muß, fährt uns im Geiste Herr Thiemer mit seinem romantischen, niedlichen Theatrum mundi in der ersten Etage des Gewandhauses. Die Vorstellungen, die allüberall Groß und Klein aller Schichten der Gesellschaft erfreuen und interessieren, verdienen mit Recht, in den Rahmen eines „Welttheaters“ gefaßt zu werden; denn vom hohen Norden führt uns der Künstler nach dem fernem Süden, nach Osten und Westen, oder in das Herz Europa's und zwar so natürlich, so unverkennbar angenehm, daß wir, vor der Zauberbühne sitzend, so zu sagen, in alle Gegenden der Welt hineingeführt werden. Kolossale Eisberge schwimmen in den Wogen hin und her, sich zertrümmend, sich gegenseitig majestätisch beegnend, während zwischen ihnen die Nordpolfahrer mit Segelschiff und

Dampfer, wenn auch nur einige Leben in die gefrorene, Eis gewordenen, menschenleere Wüste des Nordens bringen. Die vierfüßigen Bewohner, die Eisbären, balgen und jagen sich in ganzen Rudeln, während der Walfisch kühn durch die Schollen flüchtet und dem Nordpol seinen kalten Gruß in mächtigen Wasserstrahl entgegen spricht. — Dieblühende Bilder spenden die Gegenden des Südens, des Orients, gleichsam eine wärmere Luft aus den Miniaturcouleusen uns entgegen schickend. Alles ist lebendig. Lustige Mäher führen mit den reichbeladenen Erntewagen heim, Spaziergänger ziehen wie natürlich vorüber, der schlafende Spitz verfolgt den eilenden „Feuertüpfel“ zur Freude der kleinen Zuschauer, während der Erwachsene die Kunst bewundert, die der Fertiger des Ganzen hineingelegt hat. Das Thiemer'sche Theatrum mundi sorgt in aller Wahrheit für schöne, gemüthliche Abende, an deren Schluß die hübschen Metamorphosen dem ewig lebendigen „Kasperle“ viel zu schaffen machen. Die Zwischenpausen werden musikalisch angenehm ausgefüllt.

Vor mehr von Tagen erzählt man sich in der Umgegend von Stolzen eine Mordgeschichte, die ihren Ursprung der Zufindung eines in der Nähe Schmiedefelds aufgefundenen menschlichen Gerippes verdanke, das man bei Umgrabung eines Stückes Basaltandes aufgefunden. Ein nahwohnender Bahnwärter der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn hatte nichts Billigeres zu thun, als eine Anzeige an die Gerichtsbehörde zu machen, nach welcher jenes nur unvollkommen aufgefundenen Gerippe etwa 15 Jahre gelassen haben sollte. Die seitdem des Königl. Bezirksgerichts Pirna an Ort und Stelle angestellten Recherchen, insbesondere das sachverständige Gutachten des Königl. Bezirksarztes Dr. Schumann constatirte, daß das corpus delicti schon länger als 50 Jahre an der gler Stelle gelegen und dem letzten Franzosenkriege angehöre. Diese Annahme ist zweifellos die richtige, als in jener Gegend zu wiederholten Malen zwischen Russen und Franzosen heftige Gefechte geliefert worden, namentlich wo Bischofswerda und Schmiedefeld in Flammen aufgingen, auch alljährlich daselbst noch menschliche Gerippe aufgefunden werden (P. A.)

Baugen. In Schmiedefeld bei Kötzschenbroda hat vor einigen Tagen die auf dem dortigen Rittergute in Diensten stehende Wilhelmine Jensch ein außerordentliches Kind weiblichen Geschlechts geboren, welches man todt im Bette derselben auf fand. Die angestellte gerichtliche Section hat ergeben, daß das Kind lebend und lebensfähig geboren worden ist, und es sollen sich zugleich an dem Leichnam Spuren einer gewaltsamen Erstickung ergeben haben. Dem Vernehmen nach leugnet die Jensch ihre Schuld unter der Behauptung, daß das Kind todt geboren worden sei. Sie ist aber von dem hiesigen Königl. Bezirksgerichte in Untersuchung genommen worden, bei welcher sich hoffentlich der wahre Sachverhalt herausstellen wird.

Kuerbach, 14. Januar. Im Walzwerke des Messingwerkes zu Kobowitz verunglückt: am 7. d. M. der dabei beschäftigte 17 Jahre alte Glaser von Kobowitz dadurch, daß er durch eigene Unvorsichtigkeit von zwei Wellen bei den Händen ergriffen und zwischen dieselben gezogen wurde. Der Unglückliche ist erst nach 24 stündigem Leiden, während welcher Zeit er sein vollständiges Bewußtsein und die Sprache verlor, trodtem ihm der ganze Unterkörper zermalmt war und ein Stück der Lunge fehlte, durch den Tod erlitten worden.

Freiberg, 15. Jan. Der in den 30er Jahren stehende Eisenweber, Haus- und Gartennahrungsbefizier M. in Großhartmannsdorf, ein ganz gut sitzter Mann, hat sich, in dem Glauben, daß ein von ihm kürzlich übernommenes Geschäft nicht rentiren würde, am 11. d. M. an einem Wagen in seiner Scheune erhängt. — Mittweida, 15. Jan. Am vergangenen Sonntag starb eine 78 Jahre alte Frau in einem Keller hinab und brach in sehr gefährlicher Weise den Arm. Heute ist sie an den Folgen des unglücklichen Falles gestorben.

Pausa 13. Januar. G. Arn sich hat sich ein auf der Rückreise nach Pausa beziffener Soldat aus Triebes, im Gasthause zu den drei Schwänen, durch einen Schuß in die Brust das Leben genommen.

Verunglückten Sonnabend Abend hätte auf der Bahn bei Pirna leicht ein größeres Unglück passieren können. Bei dem 7 Uhr 40 Min. von Pirna nach Bodenbach abgehenden Zuge hatte der Wippschienenwärter es übersehen, die Brücke, trotz des gegebenen Zeichens herabzulassen und war der Zug bereits vom Bahnhof a. s. in Bewegung, als der Wärter durch lautes Rufen des jetzigen Fährpächters aufmerksam gemacht, die Brücke endlich herunterließ. (P. A.)

In der Nacht vom Sonntag zum Montag brannte die Zintenmühle zu Dohna nieder. Die herbeigerufenen Spritzen konnten, da sie sehr bald eintrafen, wenig nützen.

Deffentliche Gerichtsitzung am 19. Januar. Wegen den Obgeschäfte vermittelnden und sich Agent nennenden Johann Traugott Bollack ist die Anklage wegen Unterschlagung und Betrugs erhoben worden. Angeklagter steht in den 50er Jahren und hat in früherer Zeit wegen Buchens und Unter-

schlagung eine Freiheitsstrafe verbüßt Bollack stand mit einem Herrn v. Schirnding im Geschäftsverkehr und besorgte für denselben Geld auf Wechsel. Im Januar 1863 beauftragte ihn v. Schirnding, ihm auf kurze Zeit 25 Thlr. zu verschaffen. Am 23. Februar gelang es Bollack, den Wechsel, welcher am 3. März zahlbar war, an Kupprecht zu verkaufen; er erhielt als Baluta 20 Thlr. Cassenbillets. An Verfalltage wurde der Wechsel nicht eingelöst und Wechselklage erhoben, auch v. Schirnding auf kurze Zeit in Wechselhaft genommen. Da nun v. Schirnding auf seinen Wechsel keine Zahlung erhalten hatte, so erfolgte Anzeige bei der Staatsanwaltschaft und diese beantragte die Einleitung der Untersuchung gegen Bollack wegen Unterschlagung. Der Angeklagte stellt den Empfang von 20 Thalern nicht in Abrede, giebt aber vor, das Geld auf dem Wege bis zu Engels Restauration, wo v. Schirnding ihn erwartete, verloren zu haben. Gegen diese Angabe spricht, daß Bollack keine Anzeige vom Verluste des Geldes gemacht und daß er v. Schirnding gegenüber, als dieser seinen Wechsel zurückerlangte, gesagt hat, er habe denselben verlegt. In April ist Ersatz geleistet worden. Im Jahre 1866, vor dem Kriege, wendete sich die Wittve Stein in Döhlen an Bollack mit dem Gesuchen, ihr 100 bis 200 Thlr. zu verschaffen, um dieselben im Geschäft und namentlich zu Bezahlung einer gekündigten Hypothek zu verwenden. Die damaligen Verhältnisse und politischen Ereignisse ließen einen solchen Auftrag nicht ausführen und die Sache ruhte. Wittve Stein forderte aber das Wechselblankett aus Unkenntnis von Wechselgesetzen nicht zurück. Bollack benutzte nun am 14. November 1867 dieses zurückgelassene Wechselblankett, füllte es mit einer Werthsumme von 15 Thlr. aus und verkaufte den Wechsel, zahlbar am 5. December 1867, für 14 Thlr. an einen Gastwirt Wagener. Der Angeklagte ist heute geständig, den Wechsel in der Absicht ausgefüllt zu haben, um sich Geld zu verschaffen, da er zu jener Zeit in Geldverlegenheit gewesen sei; dieses Geld habe er von Wagener erhalten, da er Frau Stein als eine vermögende Hausbesitzerin in Renndorf; dargestellt habe. Der Wechsel ist nach längerem Warten seitens Wageners am 15. Januar d. J. bezahlt worden. Staatsanwalt Geld wendete sich in längerem Vortrage zur Beurtheilung des zweiten Falles, als eines solchen, der ein gewisses Interesse vom rechtlichen Gesichtspunkte aus gewähre. In richtiger und ausgezeichneter Weise führte er aus, daß nicht Unterschlagung vorliege, denn Frau Stein habe eine so geringfügige Summe nicht gewünscht, auch könne ausgezeichneter Creditbetrug nicht angenommen werden, da die unbefugte Ausfüllung eines Blanketts nicht zu den Fällen des ausgezeichneten Betrugs gehöre, es bliebe daher nur Fälschung übrig, welche durch die unbefugte Ausfüllung des übergebenen Blanketts stattgefunden habe; darauf richte er seinen Straf Antrag im zweiten Falle. Hinsichtlich des ersten Falles halte er die Anklage wegen Unterschlagung aufrecht, da er die Angabe des Angeklagten nicht für glaubwürdig ansehe. Adv. Franzel würdigt mit warmen Worten der Anerkennung die Humanität des heute fungirenden öffentlichen Anklägers, der im ersten Falle in richtiger Würdigung der Verhältnisse die Anklage so wesentlich reducirt habe, und beantragt Freisprechung in beiden Fällen, zumal die Angaben des Angeklagten nicht schlechterdings ungläubhaft seien. Der Gerichtshof erkannte gegen Bollack auf 5 Monate und 2 Wochen Arbeitshaus wegen Fälschung und Unterschlagung.

Angeländigte Gerichtsverhandlungen. Morgen Donnerstag, den 21. Januar, finden folgende Einspruchsverfahrenungen statt: Vormittags 9 Uhr wird Carl August Günther in Tharand wegen Diebstahls; 9 1/2 Uhr Privatklagesache Carl August Heller's wider Johanne Sophie Eleonore Trepte in Bachau; 10 1/2 Uhr Privatklagesache des Gutsbesizers Gustav Adolph Hennig wider den Armenhausbewohner und Schuhmacher Joh. Traugott Schöne in Wahren; 10 3/4 Uhr Privatklagesache Friedrich Wilhelm Bellmann's wider Auguste Wilhelmine Rade in Pöschappel; 11 1/2 Uhr Privatklagesache Carl Friedrich Ernst Weichelt's in Cosnitz wider Carl Heinrich Leutrich in Jittau; Vorsitzender Gerichtsrath Ebert.

Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten Mittwoch, den 20. Januar, Nachmittag 6 Uhr. Tagesordnung: A. Vortrag der Registranden. B. Wahl der Deputation zur Beratung der Mittel und Wege für eine frühzeitige Verlegung des Hauptplatzes. C. Verlesung der Sitzplätze der ständigen Erasmänner. D. Antrag des Stadtv. Dr. Rothe, die Verlegung des Schießhauses betr. E. Vortrag der Verfassungsdeputation über ein Communicat des Stadtraths bei Mittheilung des Regulatios für die Colierung der durch das Gesetz vom 18. August 1868 angeordneten Hundsteuer. F. Vortrag der Finanzdeputation über ein Nachpostulat von 183 Thlr. 28 Rgr. für Ausführung der telegraphischen Verbindung zwischen dem Rathhause und dem Kreuzthurm. G. Vortrag der Finanz- und Verfassungsdeputation über ein Communicat des Stadtraths, die Ver-

Seite tritt eine Abnahme. Legirner. 3. Etage. 10. 4. nicht. im welcher n ist. reffe und Exp. d. (Bast. weifung: Stellen- h notirt. of mit Meas ober zu Besitzer, age. Mädchen verfahren, arbeit zu ke, 3. che wird cht. part. rin- wird eine sich nbe zu einem wer, in al-Stadt, ihr nach gen wird, auf schlie- auf die- werten genauer for stigt. Nachrichten gen. Jahren, her einer Dresden, die Rath- geirathen. Geschäft tausend ist a be- be ihrer upstraße rztugegen. id. Dresden November R. O. bis peditio. fort oder 5 Proe andhypo- er. 15, 2. efaigten m. wels- gemehens die beste nicht man gichungs- Pension gefällige O poste in Günde, 58.